

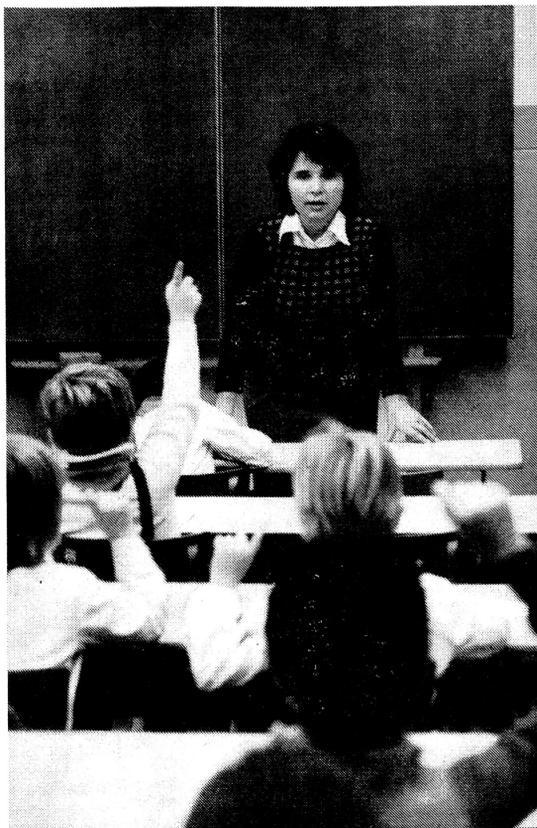
rer wissenschaftlichen Weltanschauung, des Marxismus-Leninismus ist. Und weiterhin sollte über die besondere Verantwortung gesprochen werden, die der Lehrer in diesem Prozeß trägt. Diese Absprache in der Parteileitung ist nicht so angelegt, daß dabei ein fertiger Seminarplan entsteht. Ihr Anliegen ist es vielmehr, dem Propagandisten Hinweise zu geben, auf die er sich bei seiner Seminarvorbereitung stützen kann. Wie wertvoll das ist, das wurde mir bewußt, als ich mich selbst auf das Parteilehrjahr vorbereitete, und auch dann, als ich den Zirkel leitete.

Zu dem ersten zur Diskussion gestellten Schwerpunkt — der gesellschaftliche Entwicklungsstand der DDR und die sich daraus ergebenden Aufgaben in der vor uns liegenden Zeit — gab es sofort eine rege Diskussion. Es wurde herausgearbeitet, daß mit der Lösung der Gegenwartsaufgaben zugleich der Blick auf die Zukunft, auf unser großes Ziel, den Kommunismus, zu richten ist.

Parteilehrjahr und eigene Aufgaben

Natürlich mußte in diesem Zusammenhang über die Verantwortung gesprochen werden, die die Lehrer dabei zu erfüllen haben. Das entsprach der in der Parteileitung festgelegten Konzeption.

Ganz richtig wurde in der Diskussion von der Rolle des Lehrers bei der kommunistischen Erziehung der Jugend ausgegangen, von dem der sozialistischen Schule vom IX. Parteitag erteilten Erziehungsauftrag: die jungen Menschen zu befähigen, große, komplizierte Aufgaben zu bewältigen, die ihnen der sozialistische und kommunistische Aufbau stellen wird. Bereits



Sowohl als Lehrer als auch im Parteilehrjahr — die Genossin Lachmann leistet eine vorbildliche Arbeit. Sie ist Mitglied der Leitung der Schulparteiorganisation der „Olga-Benario-PreStes“-Oberschule Berlin, Prenzlauer Berg. Im Parteilehrjahr 1976/77 hat sie an ihrer Schule einen Zirkel übernommen.

Foto: Stark

information

Notizen der Melker werden unterstützt

Seit fünf Monaten schreibt die Genossin Heidemarie Patalas, Melkerin in der LPG Gressow, Kreis Wismar, „Notizen zum Plan“. Wie sie in der „Ostsee-Zeitung“ berichtet, wurde sie deswegen anfangs von einigen Kollegen belächelt. Heute sind die „Notizen“ in der Milchproduktion dieser LPG nicht mehr wegzudenken. In allen drei Meisterbereichen der Milchviehanlage werden sie geführt. Oft

wird die Genossin Patalas von ihren Kollegen aufgefordert, dieses oder jenes zu notieren. Die Melker wissen, daß die Aufzeichnungen mit den Leitern ausgewertet werden. Die „Notizen zum Plan“ haben zum Beispiel dazu beigetragen, das Verkalben der Kühe beträchtlich zu senken.

Auch die Parteigruppe wertet die Vorschläge und die Kritik der Melker regelmäßig aus. Sie

ist die stärkste Stütze der „Notizen“-Schreiber und sorgt dafür, daß die aufgeworfenen Probleme in den Melkerversammlungen diskutiert sowie von den Leitern beachtet werden. Als in Barnekow ein rekonstruierter Stallkomplex übergeben wurde, ist Genossin Patalas mit ihrem Buch zu den Melkern dieser Anlage gegangen, um ihnen ihre Erfahrungen zu vermitteln.

(NW)